

Frankfurter Rundschau

KOSTÜMFUNDUS SELIGENSTADT

Rhein-Main - 16.02.2017

Alles Maskerade

Von Frank Sommer



Wilhelm Eiles präsentiert Damenroben.
Foto: Rolf Oeser

Weit mehr als 3000 Fastnachtskostüme hat der Seligenstädter Heimatbund auf Lager. Sein Kostümfundus ist aber nicht nur zu Fastnacht gefragt.

ie elegante Welt des Rokoko beginnt nur wenige Schritte entfernt von der des Wilden Westens oder des Orients: Auf meterlangen Kleiderständen reihen sich im Kostümfundus des Seligenstädter Heimatbundes Fastnachts- und historische Kostüme. Auf rund 800 Quadratmetern können Fastnachtsfreunde, Theatergruppen oder Festbesucher nach dem passenden Kostüm stöbern.

In der Fastnachtszeit herrscht Hochbetrieb in der Halle des Heimatbundes: Fußgruppen suchen Kostüme und für Sitzungen werden prächtige Gewänder ausgeliehen. Weit über 3000 Fastnachtskostüme sind ausleihbar, dazu noch Accessoires. Den Überblick über alles behält hier Wilhelm Eiles. Seit über 20 Jahren arbeitet der überzeugte Karnevalist ehrenamtlich im Kostümfundus. „Bevor der Heimatbund im Jahr 2000 die Halle hier baute, war der Fundus noch viel kleiner“, sagt der 79-Jährige. Auch seine Frau Elisabeth engagiert sich im Fundus, gemeinsam sortieren sie die Kostüme und halten die Halle sauber.

„Es gibt hier immer etwas zu tun“, sagt Eiles und weist auf mehrere Säcke. „Da sind alte Uniformen drin, die mussten wir aussortieren – aber für jedes Teil, das wir wegwerfen, kommen zwei neue nach“, sagt er. Vereine geben hier ihre Kostüme von den Fastnachtsumzügen ab, dazu lässt der Heimatbund noch neue Kostüme anfertigen. „Wir nehmen nur hochwertige Stoffe“, sagt Heimatbund-Vorsitzender Richard Biegel, „billige Stoffe sind schon nach zweimal tragen nicht mehr nutzbar.“ Finanziert wird der Fundus aus Spenden und durch Vereinsinvestitionen, sagt Biegel. Aus der ganzen Region Rhein-Main-Spessart kämen die Besucher nach Seligenstadt.

Für den Heimatbund sei das Ehepaar Eiles ein Glücksfall, betont der 70-Jährige. Denn die pflegen Kostüme und Zubehör liebevoll, bis in die Nacht sitzt Willi, wie Eiles im Heimatbund genannt wird, oft im Fundus und lackiert Säbelattrappen oder bessert Stücke aus.

Die Auswahl im Fundus ist riesig, an allen Ecken und Enden glitzert es, gibt es fantasievolle Kreationen zu entdecken. Wer sich als Wikinger verkleiden will, findet ebenso etwas, wie die, die sich im Stil der 1920er-Jahre kostümieren wollen. In einem Regal stapeln sich Chapeau Claques, daneben riesige mit Blumen dekorierte Sombreros. Wer es elegant bevorzugt, findet Fräcke oder Stresemann-Jacketts, für die Damen hängen Abendkleider parat. Auf den Schränken lagern Schwellköpfe von jahrzehntealten Kampagnen. „Piratenkostüme sind in diesem Jahr sehr gefragt, aber da haben wir nicht so viele“, sagt Eiles. Beliebt seien aber auch südamerikanische Kostüme, Clowns oder orientalisches Angehauchtes. In abgeschlossenen Schränken bewahrt er Polizeiuniformen, -hemden und -hosen auf. „Eine Vorsichtsmaßnahme, damit keiner draußen Unfug mit den Sachen treiben kann“, sagt der 79-Jährige. Nur für Theateraufführungen werden diese Kleidungsstücke von

Eiles herausgegeben. Gerade für Shakespeare- oder Moliere-Aufführungen würden Theatergruppen beim Heimatbund fündig, sagt Biegel.

Im hinteren Bereich der Halle liegt der „historische Fundus“: Hier lagern besonders kostbare Kostüme, die etwa auch für das Seligenstädter Geleit genutzt werden. „Wir statten damit historische Stadtfeste aus, auch Ministerpräsidenten oder Oberbürgermeister haben hier ihre Gewänder für Feste her“, sagt Eiles. Aufwendige Rokoko-Kostüme sind hier zu finden, Reifröcke für die Damen, Gehröcke aus Samt und Brokat, dazu Zunftgewänder.

„Wenn die Druckerlehrlinge in Hanau gegautscht, also freigesprochen werden, dann kommen die historischen Kostüme dafür von uns“, sagt Eiles. Daneben Chorgewänder und die Kutten der ehemaligen Benediktinermönche aus Seligenstadt. „Andere Mönchs- oder Nonnentrachten haben wir nicht – und diese hier gibt es auch nur für Theateraufführungen oder Stadtfeste“, sagt er. Auf dem Kleiderständer nebenan nimmt so mancher Hochzeitstraum Gestalt an, prächtige weiße Kleider aus Tüll hängen gut geschützt unter Folie.

Motten seien für den Kostümbestand aber nicht das Problem, die Bedrohung komme eher auf zwei Beinen daher, weiß Eiles. „Obwohl ich betone, dass wir die Kostüme reinigen, versuchen sich doch immer wieder die Leute selbst daran“, sagt er. Erst kürzlich habe er einen Frack aussortieren müssen, der durch das Waschen eingelaufen sei. Problematisch werde es auch, wenn die Besucher die Kostüme an den falschen Platz zurückhängen. „Dann kann ich hier lange suchen“, sagt Eiles und lacht.

„Leider ist für manche Besucher die Versuchung auch zu groß, ich erwische immer mal jemanden, der sich eine Hose oder einen Hut einstecken will.“ Taschen sind deshalb im Fundus nicht erlaubt, in den historischen Fundus lässt Eiles nur bis zu zehn Personen gleichzeitig hinein.

Regelmäßig fährt der Bus der Spezialreinigungsfirma die Halle des Heimatbundes an und nimmt gleich ständerweise Kostüme mit. Eine Reihe Gardeuniformen sind erst kürzlich zurückgebracht worden. Mit gelben Zetteln markiert Eiles die Kleiderhaken. Einige Kostüme hängt er sofort auf einen anderen Ständer, die seien bereits für den Umzug in Lämmerspiel von einem Verein vorbestellt. Wer etwas ausleihen möchte, muss einen Leihschein ausfüllen, auf dem genau vermerkt ist, welche Teile herausgegeben wurden. Die Stilberatung gibt es von Eiles gratis dazu: Der weiß, zu welchem Gewand ein Dreispitz als Kopfbedeckung passt oder wie die Schärpen gebunden werden müssen. „Gerade erst habe ich einige Besucher ausgestattet, die zu einer Rokoko-Veranstaltung nach Salzburg fahren“, sagt Eiles.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/rhein-main/kostuemfundus-seligenstadt-alles-maskerade,1472796,35163866.html>

Copyright © 2015 Frankfurter Rundschau